

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Postbezirk und 10 km Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

Wöchentliches Blatt, das die Interessen der Landwirtschaft, des Handelsgewerbes und des Kleinhandels in der Provinz Württemberg vertritt.

Mit dem Landes- und Kreisverordnetenrat und dem Kreisrat.

Bezugseinladung.

Mit dem ersten Juli 1906 tritt „Der Gesellschafter“ in das 8. Quartal des 80. Jahrgangs ein.

Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Pflaundershüchlein“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“ kostet bei jedem Postamt im Bezirks- und 10 km Verkehr 1 Mark 25 Pfennig im übrigen Württemberg 1 Mark 35 Pfennig vierteljährlich für Nagold mit Trägerlohn 1.20 M., ohne Trägerlohn 1 M.

Der Leserkreis des Gesellschafters umfasst in Stadt, Bezirk und Umgegend zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es findet daher auch Anzeigen in unserer Blatte eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um **alsbaldige** Erneuerung des Abonnements, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt von der Post angenommen. Bestellungen nimmt außerdem jeder Briefträger und Landpostbote entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Feldbereinigung auf Markung Schönbrown.

Von den Gemeindefolgeren Schönbrown wurde der Antrag auf eine Bereinigung der Gewanne „obere Dorfweide, Grund, obere und untere Steinäder, Meläder, ob dem hohen Rain und Plegel“ auf Markung Schönbrown gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landwirtschaft nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiermit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf Samstag, den 7. Juli d. J. vormittags 9 Uhr anberaumt.

Hierbei werden die beteiligten Grundeigentümer, bezw. deren Vertreter auf das Rathaus zu Schönbrown unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, das diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbeziehung rechtmäßig nachweist,

Rittmeister Bruhn und Frau

von C. Mansmann.

Autorisierte Uebersetzung.

Nachdr. verb.

(Fortsetzung.)

Frau Bruhn war deshalb überall gern gesehen. Allerdings gab es auch Menschen, auf die ihre blass, zarte Erscheinung einen etwas eigenartigen, fremden Eindruck machte und die sie deshalb für wunderbar und verschoben hielten.

Ohne daß die Eheleute sich im Laufe der Zeit näher gekannt und vertrauter miteinander geworden wären, hatte der Rittmeister doch allmählich einen ausgeprägten Respekt vor seiner Gattin bekommen, und dieser wuchs mit den Jahren.

Nach der unglücklichen Feuersbrunst, die einen so tiefen Eindruck auf Frau Bruhn und ihre vierzehnjährige Älteste gemacht hatte, waren zwischen den Ehegatten merklich weniger Worte über dieses Ereignis gewechselt worden, das doch für die ganze Familie von so durchgreifender Bedeutung war. Es wurde nur selten berührt, und die Unterhaltung möglichst schnell abgebrochen, gewöhnlich zuerst von dem Rittmeister. Man erklärte sich dies damit, daß er Rücksicht auf die schwachen Nerven seiner Gattin nehme, und man fand dies durchaus lobenswert.

Das Verhältnis zwischen Mann und Frau gestaltete sich seit jener Nacht ganz eigenartig. Es war, als habe sich der Frau Bruhn eine feste majestätische Krone bemächtigt.

enden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht statfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung eventuell vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erbsöhne für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, so werden die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Berechnung des Gemeinderats von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die zumutlichen Kosten und dem Ergebnisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Schönbrown Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Annullierung an demselben innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen, von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Schultheißenamt Schönbrown oder beim Oberamt hier geltend zu machen.

Nagold, den 2. Juni 1906.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Weberkraft.

Die badische Zweite Kammer will von der Einführung der vierten Wagenklasse auf der Main-Neckarbahn nichts wissen. Diese Bahn gehört zu einem Drittel dem badischen Staat, zu zwei Dritteln aber Preußen und Hessen. Infolgedessen hätte die badische Regierung eingewilligt, daß die Einheitszüge der preussisch-hessischen Gemeinschaft auch auf die badische Strecke dieser Bahn angewendet würden. Der Landtag ist jedoch dafür nicht zu haben. Es wurde der Ansicht Ausdruck verliehen, daß man bei der Tarifreform die Main-Neckar-Bahn nicht anders behandeln dürfe wie die übrigen Anschlußbahnen, und daß man im Fall einer negativen Antwort der Regierung die Reform ablehne.

Rittmeister von Marschall gab eine bestimmte Erklärung nicht ab, weshalb Zurückverweisung an die Kommission beschlossen wurde. — In der ersten Kammer erklärte bei Beratung des Untertierabkapsels auf die Anfrage des Fürsten Löwenstein der Staatsminister, daß Ordenspersonen der Untertier nicht überlassen und Ordensschule nicht zugelassen werden könnten.

Das Handelsabkommen zwischen Frankreich und Spanien wird von der französischen Regierung in allerhöchster Zeit gekündigt werden, da Spanien die Einfuhrzölle stark erhöht hat. Mit der Schweiz hofft man dagegen noch zu einer Verständigung zu kommen. — Der französische Finanzminister will bezüglich der Einkommensteuer zunächst noch praktische Erfahrungen sammeln; die Einbringung des Entwurfs verzögert sich infolgedessen. Sollte dies aufgehoben ein aufgehoben bedeuten?

Ein einziger Blick aus ihren Augen brachte den starken Mann bisweilen dahin, daß er, ohne zu wissen weshalb, die Augen niederschlug und ruhig wurde. Dies geschah meistens, wenn sie für sich allein waren. Auffallend war auch, daß der Rittmeister mehr als früher ununterbrochen Gesellschafter aufsuchte. Er war dann lustig, fast laut, während sie im Kreise der Damen still lächelte, und die anderen sich darüber freuten, daß der Rittmeister so vergnügt war.

Waren sie an den langen Winterabenden für sich allein, so wurden nur wenige Worte gewechselt. Er lag gewöhnlich in seinem Arbeitszimmer auf dem Sofa und rauchte, sie saß still im Wohnzimmer und las, während sie mannsbildlich die Stricknadeln in Bewegung hielt, daß man glauben konnte, sie habe eine ganze Ambrosia mit Stricknadeln zu versorgen.

Und doch hatten sie nur ein einziges Kind, ihre Älteste, die, wie so oft, wenn zwischen Ehegatten kein gegenseitiges Verständnis herrscht, zu einem Bindglied zwischen ihnen wurde. Nicht selten verhandelten die Eltern miteinander durch ihre Tochter. Der Vater sagte: Frage deine Mutter, wie sie darüber denkt und die Mutter sagte: Frage deinen Vater, was er meint, und Älteste brachte beiden Befehle und bewirkte dadurch, daß die Eltern einig wurden.

Dieser Mangel an Vertrauen unter den Eltern selbst verhehlte nicht, auch auf die Tochter einen gewissen Einfluss auszuüben. Sie konnte so merklich nach, aufgeschlossen und schlagfertig sein, gleichzeitig war sie aber oft so eigenartig still, daß man sie für viel älter hielt, als sie in Wirklichkeit war.

Der spanische Ministerrat beschloß die Auflösung der Cortes. König Alfonso unterzeichnet das Dekret dazu noch vor der Ueberführung des Hofes nach San Sebastian.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung des Gerichts- und Kosten-Gesetzes bis auf die Schlussbestimmungen erledigt. Da zu diesen letzteren einige das Budgetrecht der Stände betr. Anträge, einer vom Abg. Biesching und ein anderer von den Abgg. Erdber und Rembold-Gmünd, vorliegen und der Ministerpräsident den Wunsch ausgesprochen hat, an der Beratung dieser in die Verfassungskommission herbeizuführenden Frage teilzunehmen, so wurden die Verhandlungen, über die Schlussbestimmungen bis zur nächsten, auf Dienstag nachmittags anberaumten Sitzung, vertagt. Ohne erhebliche Debatten wurde gestern zunächst noch der Abschnitt über die Gebühren in Nachlaß- und Teilungssachen behandelt und angenommen, der in den Verklaffen bis zu 1600 M eine Ermäßigung, über diese Wertgrenze hinaus aber eine Erhöhung bringt. Was die Gebühren für Auseinandersetzungen unter Miterben anbelangt, so wurde bei denselben ein über den Regierungsentwurf nicht unerheblich hinausgehender Schuldenabzug beschlossen, obwohl der Regierungsvorrede, Min.-Rat v. Zindel, demselben widerspricht mit dem Hinweis, daß gerade die Auseinandersetzungen der verschuldeten Nachlässe den Behörden besonders viele Mühe machen. Das Gebührenregulativ für die gerichtlichen und notariellen Beurteilungen wurden unbedeutend nach dem Vorschlag der Regierung angenommen, dagegen wurden die Gebühren für die freiwilligen Beurteilungen, namentlich auch diejenigen für die wiederholten Beurteilungstermine gleichfalls etwas ermäßigt. Einem Antrag der Kommission gemäß wurde sodann noch beschlossen, daß für die von amtswegen bewirkten Zustellungen Anzeigen nicht erhoben werden; von dieser Bestimmung werden jedoch die Schreibgebühren und die Anzeigen für Inzerate usw. nicht berührt. Im übrigen hielten die Verhandlungen und Beschlüsse wenig Bemerkenswertes. Zu erwähnen ist noch, daß die bereits mehrfach erwähnte Denkschrift der Regierung über die Personalreform jetzt den Ständen zugegangen ist und in den nächsten Tagen gedruckt werden soll.

Stuttgart, 6. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Einzelberatung der Gerichts- und Kostenordnung beendet und in die Schlussbestimmungen des Entwurfs einen Antrag Biesching angenommen, wonach das verfassungsmäßige Abgabenermächtigungsrecht der Stände durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt wird. Die Debatte hierüber spielte in das Gebiet der Verfassungsreform hinüber, insofern ein Antrag desentrums: „Die Gebühren dieses Gesetzes kommen nach Maßgabe der händlichen Bewilligung für die jeweilige Finanzperiode (Verfassungsurkunde § 109, 181) zur Erhebung“ hinsichtlich dieses Gesetzes das Budgetvorrecht dieses Hauses wahren wollte, während der Antrag Biesching die zwischen den beiden

Diese stille Resignation, die in so hartem Gegensatz zu ihrem frischen, blühenden Keuscher stand, rief durch den Kontrast einen gewissen Niedrig hervor, der in hohem Grade ansprechend wirkte, und Fräulein Älteste Bruhn war eine der jungen Damen, die es gleichzeitig verstehen, sich bei den Älteren beliebt zu machen und sich junge Kinder zu erwerben.

Unter ihnen war der Begünstigte der neunzehnjährige Einjährig-Holger Roe, Sohn des Obersten und Kommandeurs des in der benachbarten Stadt garnisonierenden Infanterie-Regiments. Roe war ein alter Freund des Rittmeisters und hatte jahrelang in derselben Garnison mit ihm gekamert. Eine Zeitlang waren die beiden jungen Offiziere Rivalen gewesen. Sie hatten sich gleichzeitig in eine junge Dame der Gesellschaft, die jetzige Herrin auf Seehof, verliebt, und der Oberst hatte dem Kommandeur sein Glück geahnt, sich selbst aber mit einer wohlhabenden Verwandten getraut, die er bald nach Holgers Geburt wieder verlor. Der Frau Rittmeister Bruhn gegenüber war er nach wie vor der tadellose, aufmerksame Ritter.

Mit Geungtung sah der Oberst, daß sein Sohn und Älteste Bruhn sich gern hielten. Er wünschte nichts Sehnsüchtigeres, als daß die jungen Leute einmal ein glückliches Paar würden. Das junge Mädchen erinnerte ihn so sehr an die Schwärmerin seiner Jugend.

An dem Tage seines Philosophikums war der junge Roe freudestrahlend auf dem „Seehof“ angekommen. Älteste wollte es scheinen, als sei er plötzlich ein Mann geworden, und sie schaute sich ihm gegenüber im ersten Augenblick etwas verlegen.

Daßern bestehende budgetrechtliche Streitfrage unentschieden lassen will. Die Redner des Zentrums, Rembold und Götter, waren sich über das Schicksal ihres Antrags ungeklärt. Der Beschluß dieses Hauses zum Budgetrecht ge-
legentlich der Verfassungsreformberatungen von vornherein im Klaren. Die Entscheidung, daß wenn die Verfassungsreform nicht zustande komme, auch der Vorbehalt der 2. Kammer in vollem Umfang in Anspruch nehmen, daß aber der Antrag des Zentrums im Falle der Annahme der Reform seinen Zweck nicht erreichen, habe der Reichstag in der Beschlussempfehlung mit festem Satze sei, das bezgl. der Ablehnung, Erhöhung und der Herabsetzung der Höhe auch der Beschlussempfehlung des anderen Hauses unterlegen werde. Finanzminister v. Seher bezeichnet es als unmöglich, die festen Höhe des Entwurfs nachträglich ihres festen Charakters zu entkleiden, wie dies der Zentrumsantrag wollte. Hieran erfolgte dessen Ablehnung und die Annahme des Kommissionsantrags zu dem letzten Artikel des Gesetzes. Die Schlussabstimmung wurde zurückgestellt. Den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Ständeherren zum Kirchengemeindevorwaltungsgesetz wurde beigetreten und zum Schluss noch über eine Reihe von Petitionen persönlicher Natur zur Tagesordnung übergegangen. Morgen Antrag Diebstahl betr. Vorberhöhung im Orts- und Nachbarschaftsverkehr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. Juni.

Dem Bericht über die Verhandlungen der **Landesversammlung** ist nachzutragen, daß der Sammlung für die Verunglückten von der hiesigen Katastrophe ein Beitrag von 1000 M zugewendet wurde, fürs Bezirkskrankenhaus eine Dampfwaschanlage mit elektrischem Betrieb in Aussicht genommen ist und hierfür zunächst 1500 M aus Restmitteln vom Rechnungsjahr 1905/06 vorbehalten sind, die Belohnung des Kontrolleurs der Oberamtsparafasse von 300 M auf 400 M und des Rechnungsbüchlers von 50 M auf 100 M erhöht wurde, der hiesigen „Ausleihkommission“ der Oberamtsparafasse nunmehr Herr Stadtschultheiß Bröckelmann als Vorsitzender und neben dem Kassier und Kontrolleur noch die Herren Fabrikant Schöble-Nagold und Stadtschultheiß Rutschler-Wildberg als Mitglieder angeordnet. Ferner ein Schatzgeld von 20 M auch für die Erlegung von Raben, dagegen für „Reisung“ der schädlichen Raubvögel je die Hälfte der verschiedenen Sätze gewährt wird, endlich die Beitragsleistungen an Gemeinden und Privatfarrerhalter zur Anschaffung von Farnen nur auf Original- oder Vollblut-Simmantaler-Tiere I. Klasse sich beziehen.

Vortrag. Am letzten Sonntag 24. Juni nachm. 2 Uhr hielt Herr Garteninspektor Feld von Hohenheim auf dem Rathaus in Röhlingen eine Vortrag über die Bekämpfung der hauptsächlichsten Obstbaumschädlinge. Reg.-Rat Wiegandt begrüßte die sehr zahlreiche Versammlung und wies zunächst auf die Wichtigkeit eines solchen Vortrags hin, zumal in diesem Jahre die Obstbäume so sehr durch den Mandenfraß geschädigt worden sind. Garteninspektor Feld besprach in klarer Weise die Entstehung und Entwicklung dieser Raupe und wies darauf hin, daß man im kommenden Herbst gemeinschaftlich an alle Apfelbäume Klebblätter anbringen müsse. Sonst würden in wenigen Jahren viele Apfelbäume zu Grabe gehen. Zunächst sei für den schlagkräftigen Baum eine kräftige Düngung mit Gülle von großem Vorteil. Ferner wurde erörtert, wie wichtig es sei, die Obstbäume gegen die Blattfresserkrankheit mit Kupferblut und Kalk zu besprühen, denn nur ein Baum mit gesunden Blättern kann schöne Früchte tragen. Aus der Mitte der Versammlung wurden noch verschiedene Anfragen gestellt, auch betreffs der Bekämpfung des Apfelblütenstechers, welche der Redner klar und verständlich beantwortete. Reg.-Rat Wiegandt dankte dem Redner für seinen lehrreichen interessanten Vortrag und ermahnte die Anwesenden, den Ausführungen des Herrn

Inspektors Folge zu leisten, damit die Obstbäume bald von diesem Schädling befreit werden, denn nur dann könne man wieder Hoffnung auf eine reiche Obsternte haben.

r. Reutlingen, 26. Juni. Die Handwerkskammer Reutlingen macht in einem Rundschreiben an die gewerblichen Vereinigungen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß nach den Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens jeder Lehrherr, an dessen Wohnort eine gewerbliche Fortbildungsschule besteht, unter schiedlich verpflichtet ist, seine Lehrlinge während der ganzen Dauer der Lehrzeit, also nicht nur während der ersten zwei Lehrjahre, zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule anzuhalten. Für Zuwiderhandelnde werden Zwangsmaßnahmen in Aussicht gestellt.

r. Gschdorf O. Balingen, 26. Juni. Auf der Straße zwischen hier und Balingen wurden vorgestern nachmittags vier polnisch-galische Arbeiter, die bei Gutschpäthler hier beschäftigt sind, von russisch-polnischen Arbeitern des Balingener Hofs durch Messerstücke teilweise schwer verletzt, so daß alle vier ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden mußten.

r. Balingen a. F., 26. Juni. In der Nähe vom Jägerhaus war der Fuhrmann Haug mit Sandabladen beschäftigt. In nächster Nähe befand sich ein Bienenhaus mit ca. 30 Bienen. Die Bienen quälten die beiden Pferde des Haug derart, daß das eine nach einer halben Stunde und das andere nach 2 Stunden verendete.

r. Alpersg 25. Juni. Auf dem hohen Alpersg werden Vorderreitungen getroffen, um die rechte Seite des Festungsbosch abzusperren. Die Maßnahme wird mit der Rücksicht auf die Insassen des Juchthaus bezw. der Irrenabteilung begründet, da der Wirtschaftsbetrieb unter der jedem Besucher des Berges vertrauten alten Linde ständig gewirkt habe. Bedauerlich ist, daß man nicht zunächst einen Versuch gemacht hat, diesen Eindrungen durch geeignete Verbote vorzubeugen und vielmehr den schon vorhandenen Abwehrungen eine neue hinzugefügt, welche die ohnehin beengte Bewegungsfreiheit noch mehr vermindert. Natur und Geschichte machten den Höhenberg zu einem der bevorzugtesten und vielbesuchten Punkte des württemberg. Unterlandes; das wird, wenn mit Maßnahmen der geschicktesten Art fortgefahren wird, bald anders werden. Mehr und mehr bricht sich der Gedanke Bahn, daß die Wahl des Höhenberg zu einer Juchthaus-Anstalt keine sehr glückliche war und daß, wenn man einmal praktische Rücksichten die Ausführung der vorhandenen Gebäulichkeiten erheischen, dafür eine würdigere Verwendung hätte gefunden werden können.

r. Gmünd, 25. Juni. Gestern wurde hier der 2. Verbandstag der württ. Gemeinde-Unterbeamten abgehalten, zu dem sich zahlreiche Teilnehmer aus dem ganzen Lande eingefunden hatten. Bei den um 11 Uhr in der Stadt Festhalle beginnenden Verhandlungen hielt der Verbandsvorsitzende Goldschmid die Begrüßungsansprache, schließend mit dem Königshoch. Oberbürgermeister Gmünd hielt die Anwesenenden namens der Stadt willkommen und wünschte den Verhandlungen guten Verlauf. Auch Regierungsrat Rau-Gmünd hielt eine Ansprache, in der er den Verband des behördlichen Wohlwollens verabschiedete. Geschäftsjährer Luz erbatete den Rechenschaftsbericht. Dem Verband gehören 2000 Mitglieder in 27 Vereinen an. Dorf. Goldschmid sprach über das Thema: Was ist zur Hebung der württ. Polizei erforderlich? Er schlug Instruktionsschulen, Polizeischulen etc. vor. In den Vorstandsberechtigten stellt künftig Stuttgart 2, Dellbronn und Gmünd je 1 Vertreter. Die Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, zum Kassier Ruhn von der Stuttgarter Berufsfeuerwehr. In einer Resolution wurde der Abgeordnetenversammlung für ihre Entzettelung im Interesse der Gemeindevierbeamteten Dank ausgesprochen, ferner an den König ein Guldigungs- und an den Minister Bischof ein Gedenkbuchtelegramm abgefaßt; auf beide dieser Antworten ein. Am Mittagessen beteiligten sich 250 Personen. Abends fand ein Festankett statt. Heute wurde die 15. Generalversammlung der Sterbefasse für württ. Gemeindebehörden, e. B., Stg in Ulm, ebenfalls in der städtischen Festhalle abgehalten, in der die übliche

Tagesordnung erledigt und interne Angelegenheiten behandelt wurden. In die nähere Umgebung, speziell auf den Reiberg, wurden Ausflüge unternommen.

r. Ulm, 25. Juni. Der Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg hielt gestern bei sehr harter Beteiligung in der Aula des Gymnasiums seine 61. Generalversammlung ab, die von Hofrat Dr. Schmidt von Stuttgart geleitet wurde. Im Laufe der geschäftlichen Verhandlungen wurde Professor Bölle in Stuttgart, der dem Verein 50 Jahre angehört, zum Ehrenmitglied ernannt und die Stadt Ulm für die Abhaltung der nächsten Generalversammlung bestimmt. Hofrat Dr. Schmidt wurde wieder als erster und Oberstudienrat Dr. Lamparter als zweiter Vorsitzender gewählt. Bei den Vorträgen wählte Dr. S. Bendt-Ulm durch interessante naturwissenschaftliche Mitteilungen aus der Umgebung Ulms zu festeln. Professor Haug-Ulm berichtete über neue Pflanzenfunde im Ulmer Bezirk und nannte als neue Arten 10 Pflanzen. Professor Dr. Fraas-Stuttgart sprach über seine geologischen Studien im Fajum, einer am Nil gelegenen Bodensenkung, die sich als älteste Formation der Terziärzeit erweist und damals die Delta-umgebung des Nils darstellte. Infolge dessen ist die 40 m unter Meereshöhe gelegene Niederung äußerst reich an Versteinerungen, die den Seefängeltieren und den Landfängeltieren angehören. Von ersteren nannte der Redner das älteste bis jetzt bekannte Wolltier mit enormer Behaarung. Ein 1,80 m langer und 40 cm breiter Schädel ist erst vor einigen Tagen in Stuttgart zur Auffindung gelangt. Von Landfängeltieren wurden u. a. die Urform der Elefanten und Urhyphen der Mastodone gefunden, deren mächtig entwickelte Oberlippe den Urhyphen des Elefantenrüssels darstellt. Auch die Versteinerungen solcher Tiere sind in Stuttgart eingefunden oder auf dem Wege dorthin. Anschließend hielt Dr. Philip von Karlsruhe einen Vortrag über den letzten Seeausbruch, worüber Bilder und Zeichnungen vorgeführt wurden und Auswurfstoff vorlagen. Hofrat Stiegelmann vom kaiserlichen Bundesamt in Stuttgart besprach die Erdbeben in Südwestdeutschland. Er führte aus, daß man jetzt nicht mehr von Erdbebenherden, sondern von Herdlinien spreche, und daß besonders das Rheintal reich an Erdbeben sei. Nach Schluß der Vorträge fand ein Mittagsmahl im Saalbau statt und darauf folgte die Vorführung des Feuerwerks-Bändelversuchs im Münster durch Professor Dr. Sautter-Ulm.

Wetterbericht für Württemberg im Monat Juni.

Nach den Mitteilungen des kgl. Statist. Landesamts 1906 Nr. 6 vom 23. d. M. war die Witterung in der Berichtsperiode (Mitte Mai bis Mitte Juni) für die Vegetation nicht günstig. Nachdem schon die zweite Maiwoche — nach vorausgegangener heißer Witterung — bei häufigen Gewittern fast täglich Regen gebracht hatte, herrschte vom 16. bis 22. Mai kaltes und regnerisches Wetter. Durch ungewöhnlich starke Niederschläge am 20. und 21. Mai sind im ganzen Land Überschwemmungen entstanden, welche in vielen Bezirken (Dellbronn, Schwäbischburg, Stuttgart-Amt, Balingen, Wailingen, Ballagen, Röhlingen, Stg, Gschdorf, Gschornsdorf, Alpersg, Laupheim, Wiedlingen, Teitnang) die Bächen durch Ablagerung von Sand, Schlamm und Gerölle zum Teil erheblich geschädigt haben. Im Allgäu ist sogar am 20. und 21. Mai Schnee (bis zu 30 cm tief) gefallen, welcher an Getreide, Kartoffeln etc., namentlich aber an den Obstbäumen viel Schaden verursacht hat. Schon die nächsten Tage brachten zwar warme Temperatur, aber immer noch häufige Regenschauer. Erst in den Schlusstagen des Mai trat trockene und sommerlich warme Witterung ein. Ein Gewitter am 31. Mai, welches in einigen Gegenden Schaden verursachte brachte wiederum einen Rückschlag zu kaltem und regnerischem Wetter, welches mit Unterbrechung durch einige wärmere und trockenere Tage (vom 6.—8.) bis Mitte Juni anhält. Infolge des ungünstigen Witterungsverlaufs sind sämtliche Gewächse in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Winterfrüchte haben die Witterung noch am besten ertragen; nur in schweren Böden zeigt sich der Frost, auch hat sich stellenweise der Roggen stark gelagert.

Bei Tische hatte der Rittmeister das Wohl des Sohnes seines liebsten Freundes angedacht, und als die Tafel aufgehoben wurde, setzte der Wirt sich mit dem Oberst auf die Veranda, während Arid ihren Freund in den Garten führte. Es war ein prächtiger, warmer Sommermittag in der Mitte des Juli. Sie war frisch und sonnendürstend, in ihrem leichten, weißen Kleide, während er noch etwas blaß und überarbeitet aussah. Sie schritten zum Croquetplatz hinunter, wo sie so oft zusammengespelt hatten. Jetzt macht die das Spiel wohl kein Vergnügen mehr, sagte sie, zu ihm aufschauend. Wie kommst du nur dazu! Er blühte sie fast vorwurfsvoll an und folgte ihr mit den Augen, und während sie sich zu den Bällen hinabbeugte, die im Grase umherlagen, sah er den mattweißen Hals aus dem weiten Kragen hervorstreten, der ihn gegen die Sommerhitze geschützt hatte, und es packte ihn eine unbewegliche Lust, sich zu ihr niederzubiegen und sie zu küssen. Doch in demselben Augenblick erhob sie sich mit einer schnellen Bewegung, so daß ihr dichter Haarstrahlen sein Gesicht berührte und er ganz rot stand, während sie ihn verwundert anblickte. Kurz darauf wollte er ihr durchaus zeigen, wie sie eine feste Croquetabe herausbekomme, obgleich sie fast besser als er selbst spielte. Mit dem Hute im Nacken beugte er sich auf das Knie nieder und setzte ihren Fuß auf eine der Angeln, dann drückte er ihn so fest, daß sie die Wärme seiner Hand durch die dünnen ziegenlederernen Stiefel spürte und unwillkürlich, um sich zu helfen, ihre Hand auf seinen Nacken legte. Während sie über ihn gebengt da stand und

er fühlte, wie ihre Wangen sein Haar streifte, legte er den einen Arm um ihre Taille. Er echot sich langsam, und während er sie fester an sich drückte, fühlte er sie in die Hande, wo sie so oft als Kinder gespielt hatten. Keiner von ihnen sagte ein Wort. Er nahm aber ihre beiden Hände und küßte sie auf die Augen. Daran sahen sie ganz still nebeneinander, bis sie dranhin im Garten Schritte hörten, die sie aus ihren Träumen aufschreckten. Sie erhoben sich und begaben sich langsam nach Hause. Als Holger Roe am Abend mit seinem Vater nach Hause fuhr, sah er während des ganzen Weges All mit strahlenden Augen da. Es war zwischen ihm und Arid kein Wort gewechselt und doch war er sich darüber klar, daß er ihr stillschweigendes Ja erhalten hatte, das ebenso gut und ebenso bindend war, als wenn sie es mit diesen schönen Worten gesagt hätte. Er fühlte, daß die unbewachte, milde, fast brüderliche Liebe, die er früher für sie hegte, zu einer Leidenschaft angewachsen war, die sein Herz entzündet hatte. Er fühlte sich glücklich und ruhig, sicher in seinen Empfindungen der Jugendfreundschaft gegenüber und fest in seinem jungen Sinn, der noch nicht von der Welt, ihren Tönen und ihrem Wechsel taumelte. Arids Gemütsstimmung war nervös. Sie begriff mit dem eigenartigen weiblichen Instinkt, daß sie sich gebunden hatte, ohne daß sie ein Gegenstück besaß. Ihr Grunde war es ihr auch noch nicht ganz klar, ob sie Holger Roe wirklich liebte.

Als Anabe war er so stiel, munter und unbesorgt gewesen, er kam ihr jetzt aber weniger männlich, weniger selbstständig in seinem Auftreten vor. Trotzdem fühlte sie, daß sie ihn gern hatte, aber mit einer mehr schmerzlichen als bräutlichen Liebe. Sie empfand das Bedürfnis, ihre Gedanken zu sammeln, und blieb, nachdem der Besuch fort war, unten im Garten. Es war dunkler geworden. Die Bäume leuchteten mit metallischem Glanze und zeigten sich scharf gegen den roten Sturmhimmel ab, so dem die Wolken sich in bilden, baumwollartige Massen dranhin über dem Meere sammelten. Eine eigenartige feierliche Stimmung packte Arid. Gleichgültig fühlte sie sich zum erstenmal in ihrem Leben gedrückt und bedrückt, weil sie niemandem besaß, an dem sie sich in vollem Vertrauen wenden konnte. Dieses hatte sie dem Vater wie der Mutter gegenüber eingebüßt. Es war ihr durch ihre eigene Vermittlung zwischen den Eltern verloren gegangen, da sie ja jeder auf seine Seite ziehen wollte. Sie fühlte sich so deklommen, daß sie hätte laut ausschlagen können. Da hörte sie plötzlich ihren Namen oben von der Veranda herab. Es war die Mutter, die rief: Arid, warum bleibst du so lange dranhin? Kommst du nicht bald? Sie begab sich langsam in das Innere des Hauses. Ihre Wangen waren mit einer eigenartig fieberhaften Röte bedeckt, und das Blut klopfte in den feinen Adern, so



behandelt
Kochberg,
andliche
er Karler
General-
Stuttgart
ndlungen
erein 50
ie Stadt
ammalung
is erler
erfahender
nd e-llm
ngen aus
ang-llm
glt mit
Frau
Fajam,
älteste
le 40 m
au Ber-
ngelieren
s älteste
ng. Ein
ert vor
t. Bon
aten und
ntwickelte
Kuch
t elnge-
nd hieft
in letzter
erfahrt
elmann
ie Erd-
bl man
rbbehen
nahl im
ng des
rofeffor

Dagegen hat das Sommergetreide mehr gelitten. Die Getreide beginnt vielfach gelb zu werden, auch sind die Getreide- und Haberfelder stark verunkrautet, und weiterhin richten Drahthorn und Engerlinge viel Schaden an. Auch die Kartoffeln haben durch die nasse und kalte Witterung erheblich gelitten, namentlich in feuchten Lagen, und sind ebenfalls stark verunkrautet. In rauheren Gegenden sind sie in der Entwicklung noch weit zurück, teilweise sogar erfroren oder ausgefaul. Wenig zuträglich war die Witterung den Hopfenpflanzungen, welche einen ungleichen Stand zeigen und vielfach unter Ungeziefer (Erdflöhe, Schildläuse) leiden. Dem Wachstum der Futtergewächse ist zwar das feuchte Wetter zu flatten gekommen, aber die Güte des Futters ist dadurch beeinträchtigt worden. Das Einbringen des ersten Schnittes der Klee- und Ingwerfelder verursachte infolge der wechselnden Witterung manche Arbeit; die Gerichte, für welche trockene Witterung dringend notwendig wäre, hat erst am Mitte Juni begonnen. Der Stand der Obstbäume, welche im vorigen Monat noch eine gute Ernte erwarten ließen, ist bedeutend zurückgegangen, so daß im Durchschnitt des Landes höchstens ein mittlerer Ertrag zu erhoffen ist. Wie aus fast sämtlichen Erhebungsbereichen berichtet wird, leiden die Obstbäume vielfach unter Ungeziefer (Raupen) und Blattkäufkrankheiten, so daß viele Früchte abfallen. Die Weinberge haben bis jetzt noch keinen Schaden genommen und versprechen, vorausgesetzt, daß für die nun bevorstehende Blüte warme und trockene Witterung eintritt, immer noch befriedigenden Ertrag.

Stand der Reben in Baden Mitte Juni.

Die Reben, deren Blüte bevorsteht, brauchen sonniges und trockenes, warmes Wetter. Von ganz vereinzelten Meldungen über das Auftreten der Blattkäufkrankheit und das Vorkommen von Wurm in den Samen abgesehen, scheint die ungünstige Witterung jedoch vorläufig noch nicht erheblich geschadet zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Das Berl. Tagebl. meldet aus Rom: Als der 30jährige Kapitan des Hauses Doria nach Villa Pamphili fuhr, um eine Messe zu gelebieren, sprang ein junger Mann auf das Trittbrett des Wagens und stieß dem Priester einen Dolch siebenmal in die Brust. Der Priester war sofort tot. Der Mörder ist ein bekannter Anarchist. Das Motiv des Mordes ist unbekannt.

Karlsruhe, 26. Juni. Es steht nunmehr fest, daß für die bis zum 31. Juli zum Verkauf kommenden Kilometerhefte eine Fahrkartensteuer nicht zur Erhebung kommt und bei späterer Benützung dieser Hefte ebenfalls abgesetzt bleibt. Die Kilometerhefte werden auch nach dem 31. Juli noch bis zum Inkrafttreten der Personalarisreform, also jedenfalls bis 1. April 1907 weiter ausgegeben, und es kommt dann an Fahrkartensteuer bei Ausgabe des Hefes zur Erhebung: für ein Kilometerheft 3. Klasse zu 500 Kilometern (Preis 12.50 M.) 40 Pf., für ein solches zu 1000 Kilometern (Preis 25 M.) 80 Pf., für ein Kilometerheft 2. Kl. zu 1000 Kilometern 1.80 M. und für ein solches 1. Kl. 8 M. Sämtliche bis zur Einführung der Personalarisreform noch zur Ausgabe gelangenden Kilometerhefte behalten ihre einjährige Gültigkeit, so daß längstens ein Jahr noch neben den Tagen der Personalarisreform auch die Güte des Kilometerheftes bestehen bleiben.

r. Ueberlingen, 26. Juni. Borgestern vormittag fand man in der Nähe der Landwehr der Dampfschiffe einen schon einige Zeit im Wasser gelegenen Leichnam, der einen Stein am Halse trug. Der Selbstmörder wurde als der von Karldorf gebürtige Schweinehändler Weber festgestellt.

Aus der Pfalz, im Juni. Im Konkursverfahren des Vorkaufvereins Bandlucht wurde n. a. auch ein Betrag von sechs Pfennig von einer Steuerbehörde als Forderung angemeldet. In dieser Anmeldung kommen 10 Pfg. Postanlagen; für Uebertragung der sechs Pfg. nach die Steuerbehörde 5 Pfg. Inzahlungsbetrag bezahlen. Als für Schreiberei und Porto 10 Pfg. — und eine Einnahme von — 1 Pfg.

daß man sah, wie das blaue Abergewicht sich senkte und wieder aufschwoll.

Der Vater lag drinnen auf dem Sofa. Er hatte seine Pfeife angezündet und saßen in der allerbesten Laune zu sein. Als Kritik entrat, blühte er sie liebevoll an und sagte freundlich, aber durchaus nicht nekad:

Es will mir scheinen, du und Volger habt euch heute nachmittag recht lange im Garten aufgehalten.

Das junge Mädchen antwortete nicht, wurde aber feuerrot.

(Fortsetzung folgt.)

Aberglauben im Leben der Könige. An das Attentat auf König Alons XIII von Spanien knüpft sich die Legende eines Unglücks bringenden Ringes, den der König am Tag des Attentats am Finger getragen haben soll. Abergläubigen Gemütern genügt eben nicht das Vorhandensein eines anarchischen Komplotts, sie wollen das Geschehene mit noch geheimnisvolleren Mächten in Verbindung setzen. Nun, die Kraft des Ringes ist bestragt worden, so dante man in der Geschichte forsicheren durch den glückbringenden portugiesischen Orden, an dem sich die Macht eines kleinen Splitters brach und der den König vor einer Verletzung schützte. Immer ist ja die Phantastie geschäftig gewesen, sich als schmerzliche Ereignisse, die den Fürsten zuzüßten, durch unheimliche Geschehnisse und Ahnungen vorzubereiten. Der „Gaulois“ erinnert an die gespenstischen Erscheinungen der weißen Frauen, die in Fontainebleau,

Duisburg, 26. Juni. Die hiesige Handelskammer hat sich zu Gunsten der Schiffsahrt auf dem Oberrhein bis Basel ausgesprochen. Diese Fahrstraße würde für die deutsche Ausfuhr von Werte sein. Bei der Bergfahrt würden Kohlen und Eisen, bei der Talfahrt schweizerische landwirtschaftliche Erzeugnisse und solche der dortigen Industrie wie Kupfalle, Calcium-Carbid usw. in Frage kommen.

Hamburg, 26. Juni. Dampfer „Blücher“ mit dem von Frankfurt a. M. aus wegen Nordwestwinds verfolgten Rodelhändler Meyer und dessen Begleiterin Sophie Christiani an Bord ist nachmittags 4.40 Uhr von New York eingetroffen.

Bremen, 26. Juni. Ein Anzahl größerer deutscher Zeitungen hat in den letzten Tagen die Anschuldigung erhoben, daß „die großen deutschen Reedereien bzw. Werften“ bei den letzten Schiffsbauten die deutsche Industrie in den Hintergrund gestellt und die fremde Industrie bevorzugt hätten. Zur Steiner der Wahrheit deuten demgegenüber die „Allg. Marine-Nachr.“, daß der Norddeutsche Lloyd in Bremen seit 1892 kein einziges Schiff mehr auf fremden Werften hat bauen lassen, und daß die gesamte Inaenausstattung der Lloyd-Dampfer ebenfalls ausschließlich in Deutschland hergestellt ist. Selbst zu dem Zwecke, sich von gewissen, schwer zu erscheidenden ausländischen Hilfsmaschinen freizumachen, hat der Norddeutsche Lloyd die Armaturenfabrik begründet, welche seit einigen Jahren auch diese Hilfsmaschinen mit deutschen Arbeitskräften und aus deutschem Material herstellt. Es ist bekannt, daß seit 1892 der deutsche Jachtkrieg durch die Schiffbauanstalt des Lloyd mehr als 150 Millionen Mark zugeflossen sind, und es erscheint notwendig, gegenüber solchen allgemeinen Anschuldigungen diese Tatsachen wieder einmal zu betonen.

Gerichtssaal.

Zweibrücken, 24. Juni. Eine gräßliche Missetat, die im März 1905 in Landau an der Ehefrau des Diensthauptmanns Braunert von da durch einen damals Unbekannten verübt wurde, fand nun vor dem Schwurgericht doch noch ihre Sühne. Damals begab sich die Frau Braunert abends an den Nordring, um ihren Mann abzuholen. Sie wartete längere Zeit, jedoch vergebens, da ihr Mann mit dem Fuhrwerk auswärts war. Von da ab blieb die Ehefrau Braunert verschunden. Am nächsten Tag wurde in einem breiten Graben die Leiche der Ehefrau Braunert gräßlich zugerichtet aufgefunden. In der Nähe des Fundorts war der Boden angerissen, was auf einen heftigen Kampf schließen ließ. Einige Wochen vor dieser Tat wurde in Bonndorf an einem Mädchen ein Verbrechen begangen, das gerade so ausgeführt wurde, wie jenes an der Ehefrau Braunert begangen. In diesem Falle wurde der heutige Angeklagte Jol. Drückel von Badenwörtern ermittelt und wegen dieser Tat durch das Schwurgericht in Konstanz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Heute liegt dem Angeklagten zur Last, am 26. März 1905 in Landau vorfällig einen Menschen, die Ehefrau Clara Braunert, durch Ertränken getötet und diese Leiche mit Ueberlegung angeführt zu haben. In der Verhandlung waren 16 Zeugen und 6 Sachverständige geladen. Der Angeklagte wurde wegen Mordes zu m T o b und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Ausland.

Warschan, 26. Juni. In der Gypst-Borkstadt wurden gestern nachmittag drei als Spindel bekannte Männer erschossen. Als die Leichen nach dem Juden-Hospital gebracht werden sollten, wurden auf dem Transport Revolvergeschosse aus den noch der Straße zu gelegenen Häusern abgegeben. Infanterie marschierte auf und beschloß ihrerseits die Häuser. Bei dem Schießwechsel wurden, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, 6 Personen getötet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festzustellen.

London, 24. Juni. Ueber einen Zusammenstoß eines Wagens der elektrischen Straßenbahn mit anderen Fahrzeugen meldet der „Vol. Anz.“: Zuruf fuhr der Wagen, dessen Bremse versagt hatte, gegen einen Leichen-

in Potsdam und in bayrischen Königschlössern einen Todesfall in den fürstlichen Häusern vorausverhandelt. Mme. Campan erzählt, daß am Hof Ludwigs XV die Konzipiessin unter unheilvollen Vorbedingungen einen Sohn gebar. Der Kurier, der die Nachricht nach Paris brachte, stürzte mit dem Pferd und brach den Hals. Der Abbe de Baynon, der den Reuegeborenen kaufen sollte, brach in der Schloßkapelle von Versailles am Altar ohnmächtig zusammen. Unter den drei Ammen, die für den künftigen König ausgewählt waren, starben zwei in den ersten acht Tagen und die dritte wurde nach sechs Monaten von den Wundpöden ergriffen. „Das sind böse Vorzeichen“, sagte Ludwig XV, „ich weiß nicht, warum ich dem Kind den Titel eines Herzogs von Berry gegeben habe, der Name bringt Unheil.“ Dieser kleine Herzog von Berry war der spätere Ludwig der XVI, dessen Haupt unter der Guillotine fiel. In den Tagen vor der Revolution, im Mai 1789, erlosch, als die Königin sich zur Arche begeben wollte, plötzlich eines der vier Blätter, die auf ihrer Toilette brannten. Nacheinander lösten plötzlich auch das zweite und dritte Blatt zu brennen auf. Da rief die Königin erschreckt aus: „Das bedeutet ein Unglück; wenn auch noch die vierte Kerze erlischt, dann weiß ich, daß mir und meinem ganzen Haus schwere Gefahr droht.“ Auch die vierte Kerze löste zu brennen auf und ein unheimliches Gefühl bemächtigte sich aller, obwohl sie die Königin wegen dieses harmlosen und unbedeutenden Vorfalls zu beruhigen suchten. Auch der große Brand, der während der Hochzeit Napoleons I mit Marie Louise von Oesterreich bei einem Ball im Palais des

wagen, der vollständig zerfchmettert wurde. Der Reiter und die Pferde wurden verletzt. Dann wurde ein Rodelwagen zerfchmettert. Mittlerweile war eine große Panik unter den Fahrgästen des Wagens ausgebrochen, der mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde bergab raste. Viele Passagiere sprangen ab und blieben schwer verletzt liegen. Darauf flich der Wagen mit einem mit Ausflüglern besetzten Automobil zusammen, daß in die Luft gehoben und in ein Schaufenster geschleudert wurde, der Wagen fuhr dann den hinteren Teil des Omnibus abermals und schleuderte ihn durch ein Fenster eines Restaurants. Der Wagen raste weiter und zerfchmettert eine Droßkete und kollidierte mit einem still stehenden Straßenbahnwagen, später mit einem Gasbehälter, bis er endlich zum Stillstand kam. Drei Personen sind tot, 40 verletzt, darunter 20 schwer.

Bermischtes.

Eine merkwürdige „Eheirung“ ist in Geseke münde vorgekommen: Ein dortiger Eisenbahnbeamter, der Frau und vier Kinder besitzt, hat seine Familie verlassen und ist mit einer Handbühnenwittwe, die fünf Sprößlinge im Alter von 1/2 bis 8 Jahren ihr eigen nennt, durchgebrannt. Das schon in reiferen Jahren stehende Mädchen hat die ganze Kinderfchar der Wittve mitgenommen. Zur Dedung der Reisekosten hat die Frau, die die treibende Kraft gewesen sein soll, einen Gesekewäuder Einwohnern kurz vor ihrer heimlichen Flucht um 600 M gepreßt. Ueber das Ziel der Reise ist nichts bekannt.

Die richtige Ernährung ist für alle Volksschichten eine der wichtigsten Lebensfragen. Es kann daher aber den verschiedenen Bari der Nahrungsmittel nicht genug Aufmerksamkeit verbreitet werden. Es ist zu begründen, daß der Kleine Brodhaus, dessen Bortrefflichkeit wir wiederholt hervorgehoben haben, in dem ersten Hefte des II. (Schluß-) Bandes einen recht ausführlichen Artikel über Nahrungsmittel als Beilage bietet. Wir sind in der Lage, unseren Lesern diesen interessanten Aufsatz zur Kenntnis zu bringen. Es ist dies ein Beispiel unter den vielen laufenden, aus dem man wieder erkennen kann, wie sehr Brodhaus' Kleines Konversations-Verikon jede Gelegenheit wahrnimmt, sich im Dienste der allgemeinen Belehrung nützlich zu machen und dadurch den Besitzern dieses Hausbuches jederzeit wertvolle Dienste zu leisten. Der Kleine Brodhaus sollte bei jedermann im täglichen Gebrauch sein; es ist so bequem eingerichtet, daß man das Gesuchte sofort findet; in Wort und Bild gibt er kurze, klare und zuverlässige Erklärungen. Ein großer Vorzug des Wertes ist, daß es aus nur zwei Bänden zu je 12 R. besteht und daß es schon im Herbst dieses Jahres vollständig vorliegen wird. Das erste Hefte des II. Bandes schmückt eine künstlerisch ausgeführte Tafel „Schmetterlinge“, die die wichtigsten unserer heimischen Falter in packender Naturreue wiedergibt, sowie eine interessante Doppeltafel „Lokomotiven“, auf welcher die Entwicklung von Stephansaus erster Lokomotive bis zu den modernsten Typen dargestellt ist. Wir sehen den weiteren Heften des II. Bandes, von denen jede Woche ein neues erscheint, mit Interesse entgegen.

Wundwärtige Todesfälle.

Marie Bauer, geb. Groß, Dettenberg. — Auguste Blach, geb. Dechste, 67 J., Neuenbürg.

Literarisches.

Parichus Schwindler, Broschüre zur Bekämpfung aller unlauteeren Darlehensgeschäfte mit einem Anhang über wirklich reelle Häuser nennt sich eine in J. M. Koch's Verlag, Sera (Ruh) erschienene Broschüre. Diefelbe behandelt sehr sachlich alle unereellen Darlehensgeschäfte und sollte sich jeder Geldbedürftige, ehe er sich an auswärtige Vermittler wendet, diese Broschüre kommen lassen. Diefelbe wird manchen vor großen Verlusten schütten. Preis 60 Pfg. Zu beziehen von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Witterungsvorhersage.

Donnerstag, den 28. Juni. Heißer, trocken, heiß.

Beud und Verlag der W. B. Jais'schen Buchdruckerei (Carl Jaiser) Regob. — Für die Redaktion verantwortl.: R. Bauer.

Österreich. Gesandten in Paris andbrach mndel dem die Kaiserin nur mit Nähe gerettet wurde, erschien allgemein als eine böse Vorbedeutung; das schreckliche Unglück, das bei der Krönung Nikolaus II 8000 Menschen tötete, die bei dem fürchtbaren Gedränge in einen Graben hinabstürzten und erdrückt wurden, ließ schlimme Ahnungen in vielen Herzen aufsteigen, die sich durch den unglücklichen Krieg mit Japan und die darauffolgende Revolution bewahrheitet haben. Einem Schicksal kann niemand entgehen, soat ein Sprichwort, und die Notwendigkeit, mit der sich bestimmte Ereignisse durch einen scheubaren Zufall vollziehen, lassen wirklich beinahe eine tiefere und geheimnisvollere Verkettung der Dinge ahnen, als „unserer Schulweisheit sich traut“. So hatte man Heinrich IV von England vorausgesagt, daß er in Jerusalem sterben würde. Er hütete sich wohl davor, je ins heilige Land zu reifen. Aber er starb in einem Zimmer der Westminster-Abtel, das „Jerusalem“ genannt wurde. Karl I hatte bekanntlich viele willkürliche Steuern auf seine Untertanen gekauft; einige vornehme Familien beschloßen daher, nach Nordamerika auszuwandern. Der König wollte das verhindern und erließ ein Edikt, das den Schiffskapitänen unterlagte, ohne besondere Genehmigung einen Passagier an Bord zu nehmen. Deshalb mußten Hamphen und Cromwell, die sich bereits in Newport an Bord eines Schiffes befanden, nach England zurückkehren. So hielt Karl I den Mann in seinem Land zurück, der zwölf Jahre später ihn stürzen und auf das Schafott bringen sollte.



Frauenbad

wird von morgen vorm. 10 Uhr ab zur Benützung bereitgestellt sein und wird zu reichlichem Besuch eingeladen.

Badezeit: An Sonn- und Festtagen von nachm. 1 1/2 bis 7 Uhr an den übrigen Wochentagen von vorm. 10 Uhr bis nachm. 12 1/2 Uhr und von 1 1/2 bis 7 Uhr.

Badegebühren: Für Benützung eines verschließbaren Kabinettbades 10 S, im Abonnement für 12 Karten 1 M. Für Benützung eines offenen Kabinettbades 5 S im Abonnement für 12 Karten 50 S. Die sämtlichen Karten sind bei der Badefrau am Badhaus zu haben.

Badegeräte: gibt die Badefrau gegen Bezahlung der in der angelegenen Badordnung bezeichneten Beträge an. Im übrigen wird auf diese Badordnung verwiesen.

Den 27. Juni 1906.

Stadtschultheißenamt.
Bescheid.

In Gaben

für die am 5. April 1906 Berunglückten u. Hinterbliebenen gingen ein:

IV. Riste.

Von Witwe Treiber, Sägewerksbes., Wildbad 4 M, durch die Oberamtspflege Waldsee, Sammlg. 123 M 50 S, von der Gemeinde Badensfurt OÄ. Ravensburg 10 M, v. 1. Ingenieur Postkammerl Hans 5 M, C. Carl, Verlag des Enghofen in Balingen a. G., Sammlg. 3 M 50 S, W. Schlegel'sche Buchdruckerei, Balingen, Sammlg. 34 M 30 S, durch Richard Wolf in Schwemlingen, Sammlg. 660 M 10 S, vom Spar- und Konsumverein Wangen u. Stuttgart 50 M, durch R. Oberamt Gerabronn, Sammlg. 184 M 57 S, durch die Oberamtspflege Calw, Sammlg. III. Rate 580 M, durch Schultheißenamt Rohrdorf, Sammlg. III. Rate 13 M, durch Schulth.-Amt Eberspach, Sammlg. 50 M 55 S, durchs Amtswaltamt Rindhardt, Handkollerte 16 M 50 S, von der Ob. Altsfeld-Dorf 25 M, Gaben aus dert. 35 M, v. der Obd. Heberberg 18 M 50 S, Gaben aus dert. 86 M 50 S, v. der Stadtde. Blauscharen 50 M, durch die Oberamtspflege Mergentheim, Sammlg. 129 M 50 S, durch R. Oberamt Gerabronn, Sammlg. II. Rate 88 M 85, durch neu. Amt Reutlingen a. G., Sammlg. 52 M, durch Kaufm. Hof in Stuttgart v. Frau Friedricha Jode in Reutlingen a. G., 10 M 05 S, von ihm selbst 10 M, durch die Oberamtspflege Mergentheim, Sammlg. II. Rate 23 M, v. gem. Amt Hochberg OÄ. Balingen, Sammlg. 12 M, durch R. Oberamt Urach, Sammlg. 261 M, v. der Obd. Bendorf 50 M, durch die Oberamtspflege Gaildorf, Sammlg. in der Stadt 83 M 50 S, v. Lehrer Gail in Steinbrunn 3 M, durch Reiner Holzer in Reiblingen, Sammlg. 4 M, v. der Stadt Weinsberg 100 M, Sammlg. v. dort 119 M 70 S, v. der Stadt Reuland 20 M, Sammlg. v. dort 3 M, durch R. Oberamt Heilbronn, Sammlg. II. Rate 738 M 46 S, v. Benden, Sammlg. 20 M, durch die Oberamtspflege Ebingen, Sammlg. 85 M, v. der Gemeinde Pfahlbrunn 30 M, v. Fr. Rindherr, Sägewerk Teinach 3 M, durch Schultheiß Weimer, Pfundorf, Sammlg. 47 M 40 S, durch die Vereingte Eisenhandlungen Zahn & Cie. & Friedrich Rappert in Stuttgart, Sammlg. V. Rate 90 M, (im Ganzen jetzt 4090 M), durch R. Oberamt Mergentheim, Sammlg. 20 M, durch Lehrer Erdmann in Igelsberg, Sammlg. 74 M, durch R. Pfarramt Schnaitz, Sammlg. 8 M, durch gem. Amt Reutlingen 6 M, durch Schulth.-Amt Nordhausen, Sammlg. 8 M, durch R. Pfarramt Göttingen (Urach) Kirchensprengel v. Göttingen 15 M, bis von Lonningen 11 M 50 S, durch gem. Amt Sulz OÄ. Nagold 152 M, darunter 24 M von der „Gemeinschaft“, durch R. Oberamt Ravensburg, Sammlg. weitere 73 M, von Schultheiß Schlierbach, Reichenheim u. T. 2 M, durch R. Pfarramt Gerabronn, Sammlg. 7 M 30 S, von Apotheker Schmid, hier 87 M 75 S durch von der Stadt bezahlte, für die von ihm am Samstag auf die Verbandsplätze abgegebenen Verbandsmittel etc., durch Stadtschulth.-Amt Tübingen, Sammlg. V. Rate 300 M, durch die Oberamtspflege Tübingen, Sammlg. II. Rate 137 M 50 S, durch R. ev. Stadtpfarramt Langenau, Sammlg. 53 M, durch die Oberamtspflege Heidenheim, Sammlg. III. Rate 100 M 60 S, durch R. Oberamt Neuenbürg, Sammlg. 328 M 70 S, von H. Sutter, Hotel Dreißig in Schopflheim 5 M, durch G. Berg, Privatier in Jand, Sammlg. II. Rate 5 M, v. der Gemeinde Juffenhäuser 50 M, durch Schultheiß Haug, hier: eine Sammlung von Stadtpfarrer Schölder in Hohen 165 M, von Frau Kaufmann Barth geb. Schölder in Hall 10 M, v. Frau Kasser Friedrich in Hall 2 M, zus.: 177 M, von Dr. Sackdorf, Direktor der tierärztl. Hochschule in Stuttgart 10 M, durch R. Pfarramt Dagersheim, Sammlg. 38 M 30 S, v. der Stadt Oberndorf 200 M, durch R. Pfarramt Mittelfeld 10 M, durch Heinrich Böh in Balingen, Sammlg. 45 M, durch R. Pfarramt Hölzlinwart OÄ. Schorndorf, Sammlg. 3 M 60 S, durch Louis Koch, Fabrikant hier, von einer Sammlung des Herrn R. Böh-Schäufelberger in Bärth 820 M, durch dens. v. Kaufmann Fr. Rieger in Kleinschönbach 5 M, v. der Gemeinde Reutlingen 50, durch G. R. v. J. H. in St. II. Gabe 5 M, durch die Oberamtspflege Oberndorf, Sammlg. 21 M, durch R. ev. Pfarramt Rohrdorf, Sammlg. 20 M und v. R. Löcher, Hamburg 5 M, durch Schultheißenamt Balingen, Sammlg. 80 M, durch R. Oberamt Kalen, Sammlg. 269 M, durch die Oberamtspflege Hall, Sammlg. aus dortiger Stadt 169 M 41 S, durch Rechtsanwalt Knobel hier: v. Lehrer Huber in Dornhan 2 M und vom Schwarzwaldbezirksverein Pforzheim 25 M, durch die Oberamtspflege Mergentheim, Sammlg. III. Rate 42 M, durch die Oberamtspflege Calw, Sammlg. IV. Rate 500 M, durch die Oberamtspflege Crailsheim, Sammlg. 323 M 30 S, durch das Schulth.-Amt Reichenbach a. Fils, Sammlg. 6 M, durch R. Pfarramt Birkenmühlweiler OÄ. Balingen, Sammlg. 6 M 20 S, durch die Armenpflege Waldsee dort eingegangene Gabe 3 M, durch Schultheiß Knabe in Mittelfeld, Sammlg. 17 M 95 S, durch R. Pfarramt Niederich bei Reutlingen, Sammlg. 35 M, durch die Oberamtspflege Reutlingen, Sammlg. II. Rate 1790 M, durch die Oberamtspflege Gaildorf, Sammlg. 12 M, durch gem. Amt Heiden-

zell, Sammlg. 179 M 65 S, durch den Verlag des Reutlinger Volksblatt, Sammlg. 24 M 30 S, durch den Verlag des Balingener Boten, Sammlg. 78 M 80 S, durch R. Dekanatsamt Kalen, Sammlg. 262 M 40 S, vom Gewerbeverein Hailersbach 25 M, durch Schulth.-Amt Bendorf weitere Gaben 25 M, durch Schulth.-Amt Unterhiesbach, Sammlg. 7 M 50 S, durch die Oberamtspflege Crailsheim, Sammlg. des gem. Oberamts Reutlingen 33 M 25 S, durch Immanuel Schöffel in Balingen, Sammlg. 23 M 50 S, durch R. Pfarramt Unterhiesbach, Sammlg. 18 M, durch Oberlehrer Schäfer hier: Sammlg. des Kaufmann G. Billinger in Balingen 64 M, durch R. gem. Oberamt Brackenheim, Sammlg. 121 M 80 S, durch R. Pfarramt Mergentheim weitere 2 M, v. der Obd. Köngen OÄ. Eplingen 20 M, durch Schulth.-Amt Heidenbach, Sammlg. 18 M 20 S, durch die Oberamtspflege Landheim, Sammlg. 147 M 60 S, Zuzug der Amtskorporation 152 Mark 40 Pfg., v. Christian Raimbach, Kaufmann in Heilbronn, gehörig aus Brack 3 M, v. Semeter Bieb in Heilbronn 5 M, durch Schultheiß Klüber in Heilbronn, Sammlg. 139 M 50 S, v. der Obd. Heilbronn 50 M, v. Fr. Hemminger, Privatier in Pfalzgrafenausweiler 20 M, durch R. Pfarramt Reichenheim, Sammlg. 40 M, Gabensammlung des dortigen Turnvereins 10 M, durch R. Oberamt Reutlingen, Sammlg. 67 M 80 S, durch die Oberamtspflege Ludwigsburg, Sammlg. 692 M 40 S, durch R. Pfarramt Heidenbach, Sammlg. 40 M, durch Schulth.-Amt Heidenbach, Post Ebingen, Sammlg. 20 M, durch gem. Amt Ohmenhausen, Sammlg. 5 M 50 S, durch R. Stadtpfarramt I in Weinsberg, Sammlg. 224 M 30 S, v. der Obd. Reutlingen 50 M, durch R. Pfarramt Heidenbach, Sammlg. 14 M 50 S, durch R. Pfarramt Södingen, Sammlg. 10 M, durch Paul Vog, Hotel Post hier, Sammlg. des G. Wals, Grand Hotel Central in Chaux-de-Fonds, 35 Fr. = 28 M, durch R. Oberamt Göttingen weitere 655 M 30 S, durch R. Oberamt Gmünd desgl. 273 M, v. der Stadtgemeinde Gmünd a. St. 200 M, durch die Oberamtspflege Tübingen, Sammlg. weitere 122 M 50 S, durch die Oberamtspflege Hall, desgl. 20 M, v. der Obd. Bollmaringen 100 M, durch Mittelschultheißer Rente in Heilbronn, Sammlg. 6 M, durch die Oberamtspflege Waldsee, Sammlg. weitere 30 M, durch die Oberamtspflege Ludwigsburg desgl. 1 M, durch gem. Amt Southem OÄ. Reutlingen, Sammlg. 12 M 50 S, durch Gottlob Billinger, Kaufmann in Balingen, Sammlg. 53 M, durch R. Oberamt Reutlingen, Sammlg. 46 M 50 S, durch gem. Amt Heilbronn OÄ. Reutlingen, Sammlg. 20 M, durch gem. Amt Heilbronn-Stadt, Sammlg. 896 M 30 S, durch die Oberamtspflege Heilbronn, Sammlg. weitere 888 M 55 S, durch gem. Amt Osterdingen 56 M 50 S, v. d. Gemeinde Sonnenhardt OÄ. Calw 50 M, durch R. Oberamt Gmünd, Sammlg. 63 M, von der Stadt Gmünd 300 M, durch R. gem. Oberamt Tübingen, Sammlg. 522 M, durch R. Oberamt Heilbronn, Sammlg. III. R. 100 M, durch R. Oberamt Wangen, Sammlg. 609 M 30 S, durch R. ev. Stadtpfarramt Heilbronn, Sammlg. 18 M, v. d. Gemeinde Oberndorf OÄ. Gaildorf 30 M, durch gem. Amt Balingen, Sammlg. 127 M 10 S, von Dielsch, Waldhof 2 M, v. d. Stadt Kalen 100 M, durch gem. Amt Oberpfälz OÄ. Crailsheim, Sammlg. 7 M 50 S, v. d. Gemeinde Oberndorf 46 S, durch R. Oberamt Gerabronn, Sammlg. III. Rate 122 M, durch Koch & Reichert, Tuchfabrik in Rohrdorf v. Wilhelm Riff in Göttingen 5 M, durch R. Oberamt Heilbronn weitere 4 M, durch R. gem. Oberamt Balingen a. G., Sammlg. 591 M 93 S, durch Rechtsanwalt Knobel hier von Dr. Rehaer in Calw 5 M, durch die Oberamtspflege Bodnang, Sammlg. 345 M 70 S, durch den Reutlinger Bienenverein in Ebingen, Sammlg. 215 M 35 S, v. Frau Apotheker Schild in Reutlingen 20 M, durch die Oberamtspflege Sontgen, Sammlg. 221 M 10 S, durch Handwerkskammersekretär Freitag in Reutlingen, Sammlg. von dortigen gewerb. Vereinigungen 263 M 50 S, durch Stadtschultheißenamt Heilbronn, Sammlg. 50 M, durch Oskar Kasper, Verlag des Grenzlers in Freudenstadt, Sammlg. zus. 2101 M 35 S, restl. 293 M 05 S, durchs Schultheißenamt Heilbronn, Sammlg. 5 M, durch R. Oberamt Balingen a. G. Gabe von Rohrdorf 3 M, durch R. Oberamt Tübingen, Sammlg. weitere 15 M, durch Gustav Gsch in Reutlingen, Sammlg. 12 M, durch das R. gem. Oberamt Urach, Sammlg. weitere 117 M 80 S, durchs Schultheißenamt Bendorf 30 M, durchs Stadtpfarramt Reutlingen 3 M 25 S, durch R. ev. Pfarramt Eutingen 12 M, durch Rechtsanwalt Stricker in Heilbronn, Dube in einer Beileidigungssache 10 M, durch R. Oberamt Ravensburg, Sammlg. 111 M 70 S, v. Fr. Wagner, Privatier in Pfahlbrunn 10 M, durch R. Böh-Schäufelberger in Bärth, Sammlg. von zus. 1000 M, restl. 180 M, durch R. Stadtpfarramt Kalen, Sammlg. weitere 1 M, durch Stadtschultheißenamt Tübingen, Sammlg. weitere 37 M 60 S und 18 m Tasch, v. d. Gemeinde Heilbronn OÄ. Heilbronn 20 M, von Julius Heppner, Maler hier, Beitrag und Sammlg. 50 M, durch R. Pfarramt Heilbronn OÄ. Heilbronn 10 M, von einer kleinen Gesellschaft in Heilbronn 5 M, durch Kaufmann Adolf Hägel in Reutlingen, Sammlg. 23 M 52 S, durch R. Oberamt Heidenheim, Sammlg. 179 M 80 S, durch Stadtschultheißenamt Bärth, Sammlg. 30 M, durch G. Carl, Verlag des Enghofen in Balingen a. G. weitere 10 M, durch R. Pfarramt Heilbronn, Gaben 30 M 10 S, durch R. Oberamt Reutlingen weitere 6 M.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiter-Verein Nagold.

Am **Sonntag, den 1. Juli abends 7 Uhr** findet im Gasthaus z. Sternen eine **öffentliche Volksversammlung** statt. Als Referent erscheint Herr Steindreuer aus Stuttgart. Tagesordnung. **Thema: Die politische Lage in Land und Reich.** Es ist alles freundlich eingeladen.

Eisenbahn-Paketadressen

zu Geyrengut, 2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Zwangsverkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich gegen bare Bezahlung am **Samstag den 30. Juni, vorm. 9 Uhr** **2 Nähmaschinen und 10 Stk. Futtermittel.** Kaufsbedingte sind eingeladen. Zusammenkunft beim Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Weber.

Schwarzwald-Verein

Bezirksverein Wildberg
Am Sonntag den 1. Juli d. J. **Spaziergang** über Trödelhof und Reuland nach Talmühle. Abgang nachm. 1 1/2 Uhr von der Kirchstraße.

Kimbeersaft Zitronensaft

empfehl. Nagold. Hch. Gauss. Unterjettingen.

Pferde-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Oekonomie verkaufe ich meine beiden Pferde, (1 Braunwallach, 4-jährig und 1 Rapprute, 6-jährig) beide gut im Schwere Zug, unter jeder Garantie. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. **Michael Wolfer, Bauer.**

Ziehung garant. am 5. Juli 1906

Grosse Geld-Lotterie

für die Liederhalle in Stuttgart.

2025 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug mit Mark

60000 Hauptgewinn: Mark

1 à 25,000
1 à 10,000
1 à 5,000

Gen.-Agentur **Eberh. Fetzer** Stuttgart, Kanzenstraße 20, sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Nagold zu haben bei: **G. W. Zaiser, Eugen Berg, Friedrich Schmid.**

Das Beste für schwache Augen und Glieder (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser** von Joh. Chr. Fehlbauer in Heilbronn, Dierdorf fürstlicher Däner. Feinstes u. billigstes Parfüm. In Flaschen à 40, 60 und 100 S. Alleinverkauf für Nagold bei **Hch. Gauss.**

Ein Schatz

ist ein zartes, reines Gesicht, vollgeblühendes jungfräuliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch die echte **Stedenpferd-Villemilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. A St. 50 S bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner; Heinrich Lang.**